

junkturabschwächung hin, sagt der Experte.

„Die Aussichten für Nordamerika stufen wir weiterhin als ‚verschlechtert‘ ein. So blieb das BIP-Wachstum in den USA in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres mit annualisierten 1,1 Prozent hinter den Erwartungen zurück. Insbesondere der Immobilienmarkt neigt zu Schwäche“, erläutert Singh.

„X-Date“ steht vor der Tür

Zudem schwebt über der größten Volkswirtschaft der Welt das Damoklesschwert der Zahlungsunfähigkeit, sollte der Kongress nicht einer Aussetzung der Schuldenobergrenze zustimmen. Dieser im US-Sprachgebrauch als „X-Date“ bezeichnete Tag



© Dun & Bradstreet

”

In fast allen Volkswirtschaften ließen die BIP-Daten für das erste Quartal 2023 Anzeichen für eine Konjunkturabschwächung erkennen. Eine Ausnahme stellt China dar, das von Nachholeffekten profitiert.

Arun Singh

Dun & Bradstreet

könnte früher eintreten als erwartet, warnt der Dun & Bradstreet-Mann.

In den USA besteht die Gefahr neuerlicher Bankenzusammenbrüche und eines rauer werdenden Kreditumfelds weiter. Dieser Aspekt hat die US-Notenbank Fed dazu veranlasst, den Zinserhöhungszyklus früher zu stoppen, als es die Inflationsdynamik wahrscheinlich rechtfertigen würde. „Alles in allem haben die

“

Abwärtsrisiken für die US-Wirtschaft zugenommen, auch wenn eine vollumfängliche Rezession noch immer nicht unserem Basisszenario entspricht“, so Singh.

Kerninflation in Europa steigt

In der Europäischen Union belief sich das Wirtschaftswachstum im ersten Quartal 2023 laut Eurostat auf 0,3% und in der Eurozone auf 0,1%.

Auch wenn einige Frühindikatoren Anlass zu moderatem Optimismus geben, sehen sich die europäischen Volkswirtschaften weiterhin mit Herausforderungen konfrontiert. Zwar befindet sich die Gesamtinflationsrate in vielen Ländern Westeuropas auf dem Rückzug, so der Volkswirt.

Ein Grund für eine Entwarnung ist das aber nicht, denn die Kerninflation (also die Teuerung ohne Energie, Nahrungsmittel, Alkohol und Tabak) legte zuletzt weiter zu.

Leitzinsen weiter nordwärts

Von daher dürfte die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen noch weiter erhöhen, bevor sie im Laufe der zweiten Jahreshälfte vermutlich eine Pause einlegen wird, erwartet Arun Singh.

Vom gestiegenen Kreditrisiko in den europäischen Volkswirtschaften zeugt die zunehmende Zahl an Insolvenzen. Sie legten im vierten Quartal 2022 um saftige 27% gegenüber dem Vorquartal zu.

In Asien profitiert China

„Die Konjunkturaussichten für den asiatisch-pazifischen Raum erachten wir als ‚stabil‘, wengleich das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte“, meint der Dun & Bradstreet-Chefwolkswirt.

Ausnahmen sind Festlandchina, die Sonderverwaltungszone Hongkong und Thailand.

0,3%

Magerkost

Das Wirtschaftswachstum belief sich in der Europäischen Union im ersten Quartal 2023 laut Eurostat auf 0,3% und in der Eurozone auf 0,1%.

China profitiert von Nachholeffekten nach dem Ende der Null-Covid-Politik des Landes und wird wahrscheinlich sein Wachstumsziel von rund fünf Prozent in diesem Jahr erreichen. Davon werden kurzfristig die eng mit der chinesischen Wirtschaft verflochtenen asiatischen Volkswirtschaften profitieren, während diejenigen Länder der Region, die stark in die europäischen und US-amerikanischen Märkte exportieren, einen Rückgang der Auslandsnachfrage verzeichnen werden.

„Unterm Strich gehen wir davon aus, dass Chinas ‚Wachstumsdividende‘ nach der Wiedereröffnung nur begrenzte positive Effekte für den Rest der Welt haben wird“, ist Singh überzeugt.

Pleitewelle

In der Europäischen Union legten die Insolvenzen im vierten Quartal 2022 um 27% gegenüber dem Vorquartal zu. Das zeugt vom steigenden Kreditrisiko in den europäischen Volkswirtschaften.

Bei Öl droht Verknappung

Der Ölpreis für die Sorte Brent hat sich zuletzt bei rund 80 USD pro Barrel eingependelt.

Im weiteren Jahresverlauf könnte es infolge von Angebotsverknappungen jedoch zu Preissteigerungen bis auf 100 USD kommen.

Dies zum einen, weil das EU-Embargo für raffinierte russische Ölprodukte in Kraft getreten ist. Zum anderen, weil die beschlossene Produktionskürzung durch die OPEC von Nicht-OPEC-Ländern aufgrund ihrer begrenzten Kapazitätsreserven vermutlich nicht vollständig kompensiert werden kann.

+27%

Dun & Bradstreet

Entscheidungsfindung

Dun & Bradstreet, ein weltweit führender Anbieter von Daten und Analysen zur Entscheidungsfindung, ermöglicht es Unternehmen auf der ganzen Welt, ihre Geschäftsergebnisse zu verbessern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet liefert Lösungen und Erkenntnisse, die es den Kunden ermöglichen, ihre Umsätze zu steigern, Kosten zu senken, Risiken zu minimieren und ihr Geschäft zu verändern. Seit 1841 verlassen sich Unternehmen jeder Größe auf Dun & Bradstreet, um Risiken zu managen und Chancen zu erkennen.